

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 2. Magische Zustände. Das Hellsehen und der animalische Magnetismus.

Wir unterscheiden die fühlende Seele sowohl von der natürlichen, die wir schon kennen gelernt haben, als von der selbstbewußten und geistigen, die erst kennen zu lernen ist. Doch sind alle drei Formen des Seelenlebens als Entwicklungsstufen des subjectiven Geistes in einem und demselben Individuum vereinigt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß sich das Gefühlsleben der anderen Seelenthätigkeiten, der niederen wie der höheren, der natürlichen wie der geistigen bemächtigt und als der herrschende Seelenzustand auftritt: als unmittelbares oder magisches Wissen und Wahrnehmen, d. h. als Hellsehen, als „das Selbstanschauen des Genius“. „Dies Anschauen ist insofern ein Hellsehen, als es Wissen von der ungetrennten Substantialität des Genius ist.“<sup>1</sup>

Die Wechselzustände der natürlichen Seele, wie Schlaf und Wachen, werden als Doppelzustände erlebt: als Schlafwachen, Schlaf- und Traumhandeln oder Somnambulismus. Solche Erscheinungen können auf dem Wege der natürlichen Entwicklung, als Abnormitäten und Krankheitsformen entstehen oder auf künstliche und absichtliche Weise durch den sogenannten animalischen Magnetismus erzeugt werden als magnetischer Somnambulismus, magnetisches Hellsehen u. s. f. Hegel hat diesen Erscheinungen viel Interesse gewidmet und die Thatfachen, so weit die Kenntniß derselben in seiner Zeit reichte, mit einer Ausführlichkeit behandelt, die über die Grenzen seiner encyclopädischen Darstellung hinausging.<sup>2</sup>

In der Beurtheilung der hierher gehörigen Thatfachen sind zwei thörichte und grundsätzliche Behandlungsarten zu vermeiden: die eine bleibt in den gewöhnlichen Verstandeskategorien befangen und leugnet die Thatfachen trotz den glaubwürdigsten Zeugnissen, selbst der eigenen Augenzugenschaft; die andere überschätzt diese Thatfachen auf höchst unverständige Art, indem sie dieselben für erhöhte und erhabene Geisteszustände hält, für Offenbarungen tiefer, unfehlbarer Einsichten und Wahrheiten. „Abgeschmackt aber ist es, das Schauen dieses Zustandes für eine Erhebung des Geistes und für einen wahrhafteren, in sich allgemeinerer Erkenntnisse fähigen Zustand zu halten.“ Weit richtiger habe Plato im Timäus geurtheilt, daß Gott die Leber geschaffen, um

<sup>1</sup> Ebenda. § 406. S. 162—165. — <sup>2</sup> Ebenda. § 406. S. 162—198.